

## Freizeit mit Henry Maske im Sommercamp

Mötzow „Wo ist der Boxer? Wo ist der Boxer?“ Aufregung herrscht, als Henry Maske über die Wiese ans Ufer des Beetzsees läuft, in dem viele Jugendliche gerade schwimmen. Zwischen 12 und 17 sind die rund 80 sozial benachteiligten Kinder und Jugendlichen, die auf Einladung der Stiftung des Ex-Boxweltmeisters nach Mötzow (Potsdam-Mittelmark) gekommen sind.



Der ehemalige Boxweltmeister Henry Maske spielt mit der 17-jährigen Anna (M.) und der 16-jährigen Vanessa Basketball. Foto: dpa

Die meisten kannten Maske gar nicht, bevor sie für eine Woche in das Sommerferiencamp zogen, das Stiftung und der christliche Jugendverband CVJM Ostwerk Berlin-Brandenburg zusammen betreiben. Jetzt, nachdem sie wissen, wer sie da besuchen kommt, wollen aber alle Autogramme haben.

»Mein Opa ist großer Fan, für den muss ich noch ein Autogramm holen«, erzählt der 13-jährige Justin, der in einem Heim in Nordrhein-Westfalen wohnt. Er selbst habe sich am Anfang gefragt:

»Was machen die ganzen Reporter hier?« Ein Tross von Fernseh- und Radioteams begleitet den ehemaligen Boxer bei seinem Besuch in dem Sommercamp.

Insgesamt 360 Jugendlichen will die Stiftung in diesem Jahr ermöglichen, nach Mötzow zu kommen.

Partner dafür ist zum Beispiel die ARD-Fernsehlotterie. Auf dem Programm stehen Klettern, Wasserski oder Töpfern. Es ist das erste größere eigene Projekt, das die Stiftung auf die Beine gestellt hat. Fünf Millionen Euro Spenden müssen teilweise noch eingesammelt werden.

»Für manche Jugendliche hier ist es die einzige Chance, mal rauszukommen aus ihrem normalen Leben«, sagt Maske. Einige verreisten mit ihrer Familie nie, weil das Geld dafür fehle. Still und schüchtern sind manche wie die 14-jährige Nadine aus Senftenberg. Im Camp beim Badminton-Doppel gegen den Ex-Weltmeister kommt sie etwas aus sich heraus. Den Boxer

Henry Maske kannte sie vorher zwar auch nicht, aber sie findet: »So, wie er ist, kann er ruhig bleiben.« Und sportlich kann er auch noch gut mithalten: Am Ende gewinnt er das kurze Spiel mit seiner Teampartnerin.

»Wer ist der mutigste von Euch?«, fragt Maske in eine Runde von Jugendlichen. Sofort meldet sich Martin aus Berlin. Maske schlägt für später einen kleinen Kampf vor. Ob Martin sich das zutraue? »Klar«, antwortet der 14-Jährige. »Ich habe Rocky gesehen.« Geboxt

habe er auch schon einige Male. »Lieber einen ausgeschlagenen Zahn als ein Autogramm«, meint er selbstbewusst. Am Ende kämpfen die beiden dann zwar doch nicht, einigen sich aber gütlich auf ein Unentschieden.

Henry Maske freut sich über die Begegnung: »Vielleicht erinnert der Junge sich später im Leben einmal daran und es beeinflusst sein Auftreten ein wenig.« Schnell merke er bei den Jugendlichen, dass sie Respekt vor seiner Person entwickeln. Das sei wichtig, da manche das bei ihren Eltern nicht lernten.

*Von Alexander Riedel*